

Redaktion:  
Strada Doamnei Nr. 5.

# Bukarester

Administration:  
Strada Doamnei Nr. 5.

Abonnement  
auf das Morgen- und Abendblatt für  
Bukarest u. das Inland mit einmaliger  
vierteljährlicher Zustellung 10  
Fres. — Mit zweimaliger Zustellung  
(Morgen- u. Abendblatt getrennt) vier-  
teljährlich 11 Fres. 50 Cts.  
Für das Ausland entspr. Portozuschlag.

# TAGBLATT

Inserate  
werden nach ausliegendem Tarif bei der  
Administration des Blattes sowie bei  
allen renommirten Annoncenbureaus  
des In- und Auslandes angenommen.  
Auskünfte werden von der Administ.  
unentgeltlich erteilt.  
Zuschriften und Geldsendungen franco

Morgen-Ausgabe.

Abonnements werden angenommen: in Bukarest von der Administration und in der Buchhandlung von E. Graebe & Comp., Theaterplatz (Hotel Brott); in der Provinz wird bei den betreffenden Postämtern und unseren Agenten pränumerirt.

Nr. 62.

Sonntag, 24. (12.) Oktober

1880.

## Bur Kritik der äußeren Page.

Bukarest, 23. Oktober.

Die oppositionelle Presse befindet sich in einer augenscheinlich sehr unbehaglichen Situation. Ihr gefällt die Ruhe nicht, die bezüglich jener noch kurz vorher so lebhaft erörterten Fragen auf dem Gebiete der äußeren Politik eingetreten ist, aus welchen sie ehemals mit besonderer Vorliebe das nöthige Material zur Befehdung des Ministeriums Bratianu-Boerescu zu entnehmen pflegte. „Timpul“ tröstet sich zwar mit dem Gedanken, daß die gegenwärtig glatte Abwicklung der Regierungsgeschäfte nur die Ruhe vor dem Gewitter sei, von dessen Ausbruch man natürlich die wohlthätigsten Folgen für die Pläne der Opposition erwartet. Wir können diese Anschauung nicht theilen. Vielmehr finden wir es sehr natürlich, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein gewisser Stillstand gerade in jenen Angelegenheiten eingetreten ist, deren Bepfehlung noch vor wenigen Wochen die Gemüther unserer Politiker in steter Aufregung hielt. Daß die Anschließfrage derzeit keine aktuelle Bedeutung besitzt, haben wir bereits erörtert. Ebenso scheint es aber nichts weiter als natürlich, wenn auch bezüglich der Arab-Tabia-Frage und der Donau-Frage in allen an ernste politische Erwägungen gewöhnten Kreisen die Ueberzeugung zum Ausdruck gelangt, daß gegenwärtig nicht der Zeitpunkt da sei, um diese Angelegenheiten selbst auf die Gefahr ernsterer Konflikte hin zur Austragung zu bringen.

Bei aller Anerkennung, welche wir den Rechtsansprüchen Rumäniens in der Arab-Tabia-Frage zollen, wäre es denn doch einigermaßen sonderbar, wenn in demselben Momente, in welchem von einer freundschaftlichen Annäherung zwischen Rumänien und Bulgarien die Rede ist, die eben erwähnte Streitfrage mit Gewalt in den Vordergrund der öffentlichen Debatte gedrängt würde. Wir für unseren Theil halten allerdings einen politischen Anschluß unseres Staates an Bulgarien und Serbien deshalb für wenig ersprießlich, weil die Existenzbedingungen Rumäniens wesentlich anderer Natur sind, als jene der beiden Nachbarländer. Aber wir sind trotz dieser unserer unwandelbaren Ueberzeugung doch nicht so kurzfristig, um die Gemeinsamkeit verschiedener wirtschaftlicher Interessen verkennen zu wollen, welche zwar nicht groß genug sind, um ein enges Bündniß zwischen Rumänien einerseits, Serbien und Bulgarien andererseits herbeizuführen, welche es aber trotzdem begreifen lassen, wenn man sowohl in Bukarest wie in Sofia das Bedürfnis eines Ausgleichs der schwebenden Konflikte empfindet und Alles vermeidet, was statt zu einer Versöhnung nur zu einer steigenden Entfremdung führen könnte. Dazu müßte aber eine unnöthige Forcierung der Arab-Tabia-Frage von Seite Rumäniens zweifelsohne ebenso gerechnet werden, wie überhaupt jeder Hinweis darauf, daß

man im Norden der Donau noch keinen besonderen Grund zum Vertrauen auf die Uneigennützigkeit des bulgarischen Nachbarstaates besitzt.

Nicht viel anders steht es mit der Donaufrage. Hier hat sich die Situation so weit geklärt, daß man in Wien über die bestimmte Ablehnung des vielberufenen Avant-Projets kaum mehr im Zweifel sein kann. „Romanul“, dem man doch eine gewisse Vertrautheit mit den Absichten unseres Ministerpräsidenten nicht absprechen kann, erklärt sich diesbezüglich sehr kategorisch, während die officiöse Betonung der vollständigsten Harmonie zwischen allen Mitgliedern des Kabinetts und der Krone die vom Organ Boerescus ausgesprochene Anschauung über die Donaufrage als den Standpunkt der Regierung überhaupt erkennen läßt. Ebenso wenig, als aber anzunehmen ist, daß sich unsere Regierung doch noch zur Genehmigung des Avant-Projets herbeilassen wird, ebenso wenig ist Aussicht vorhanden, daß Oesterreich-Ungarn den bisher mit so viel Beharrlichkeit verfolgten Standpunkt aufgeben werde. Wir stehen also hier einem wenigstens für den Augenblick unlöslichen Widerspruche gegenüber, und liegt es sowohl im Interesse der habsburgischen Monarchie, als auch in jenem Rumäniens, daß die Donaufrage nicht in einem Zeitpunkte zur Entscheidung gebracht werde, in welcher der Versuch ihrer Lösung den vorhandenen Gegensatz der Meinungen zu einem offenen Konflikte verschärfen könnte. Besteres wäre aber jetzt ganz voraussichtlich der Fall, da, wie schon erwähnt, keiner von den beiden an der Donauschiffahrt am meisten interessirten Staaten gesonnen scheint, seine Ansichten so weit zu modificiren, daß darauf hin ein Kompromiß zu beiderseitiger Zufriedenheit abgeschlossen werden könnte.

Was aber gegenwärtig nicht gut möglich erscheint, das wäre vielleicht ohne große Anstrengung in einem späteren Zeitpunkte zu erreichen, wenn unter äußerlich ruhigeren Verhältnissen die betreffenden Interessenten die Donaufragen nicht mehr unter jenem Gesichtswinkel betrachten, unter welchem sie eben jetzt angefaßt der zweifelhaften Lage der Dinge im Orient angesehen und beurtheilt wird. Daß eine Vertagung der Donaufrage einer allgemein zufriedenstellenden Erledigung derselben nur förderlich sein könnte, glauben wir aber umso bestimmter behaupten zu können, als die Neuheit der an der unteren Donau durch den Berliner Vertrag geschaffenen Staatenverhältnisse noch so manche handelspolitische Frage im Unklaren ließ, welche bei Vorlage einer längeren Reihe von Erfahrungen gewiß ohne große Schwierigkeiten einer gebräuchlichen praktischen Beantwortung entgegengeführt werden könnten. Zudem ist ja auch gar kein zwingender Grund zur sofortigen Lösung des Donauprobblems vorhanden, während andererseits der Abschluß eines beschränkten Provisoriums gewiß nicht so erheblichen Schwierigkeiten begegnen würde, als die Formulirung eines endgiltigen Uebereinkommens, das jedem

einmal begangenen Fehler — mag er nun zum Schaden des einen oder des andern Theiles Platz gegriffen haben — eine verträglich unumstößliche Sanction verleiht. Der „modus vivendi“, unter welchem die Lösung der schwebenden Donaufrage etwa bis zu dem Zeitpunkte vertagt werden könnte, in welchem der Ablauf des Mandates der internationalen Donauforschung die Schiffsfahrtsfrage auf dem genannten Flusse ohnedies weiter zum Gegenstande eingehender Erörterungen machen muß, würde auch um so leichter aufzufinden sein, als zu diesem Behufe sowohl Oesterreich-Ungarn, als auch Rumänien, unbeschadet ihres principellen Standpunktes, einander wechselseitige Zugeständnisse machen könnten, wie sie gegenwärtig behufs definitiver Lösung der Donaufrage nie und nimmer zu erwarten sind. Wie wir aus verlässlicher Quelle mitzutheilen in der Lage sind, ist die rumänische Regierung einem solchen Plane durchaus nicht abgeneigt, und wäre nur zu wünschen, daß derselbe auch in einer das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien wahrennden Form zur Durchführung gebracht werde.

## Inland.

Bukarest, 23. Oktober.

### Eine officiöse Rundgebung.

Die seit einigen Tagen in Umlauf befindlichen Krisengerüchte haben endlich auch durch das Regierungsorgan „Romanul“ ein entschiedenes Dementi erfahren, welcher gleichzeitig unsere bereits vor mehreren Tagen in positiver Weise gebrachte Mittheilung bestätigt, daß weder Herr Boerescu regierungsmüde, noch Herr Bratianu gewillt sei sich zurückzuziehen, daß ferner weder unter den Kabinettsmitgliedern, noch zwischen einzelnen derselben und dem Staatsoberhaupt Meinungsdivergenzen bestehen, kurz, daß gegenwärtig nicht die geringste Veranlassung für eine Ministerkrise vorliege. Mit Recht bemerkt das genannte Blatt, daß die Opposition es nicht vermeiden könne, die liberale Partei so lange am Ruder zu sehen; weil erstere viele Jahre hindurch das Land fast ausschließlich beherrscht hat und sich auf die alleinige Handhabung der Regierungsgewalt gewissermaßen ein Privilegium erworben zu haben meint. Unmittelbar nach der Thronbesteigung des Fürsten Karl, also zur Zeit als die revolutionäre Epoche ihr Ende erreichte, begann das Regime der Liberalen, dauerte jedoch nur anderthalb Jahre — bis zum November 1868 — worauf die konservative Partei an das Ruder gelangte und dasselbe bis zum Jahre 1876 festhielt; sie stand also ununterbrochen sieben und ein halb Jahre an der Spitze des Staates. Der liberalen Partei dagegen ist dieses Glück erst vier und ein halb Jahre beschieden, und schon verlieren die Konservativen die Geduld und können den

## Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

### Das Nihil in Ungarn.

Aus der Lebensgeschichte eines guten Freundes.

Original-Erzählung von Maurus Bokai.

(14. Fortsetzung.)

— Nun, mein lieber Freund, sagte ich dann, mit einem so verunstalteten Wechsel können wir vor der Sparkasse nicht erscheinen, denn man würde uns sagen: Ein ganzes Schweine- rüdel wird hier nicht in Pfand genommen. Dieses Blanket habe einmal ich verdorben. Da haben Sie zwei Gulden, kaufen Sie ein anderes. Morgen komme ich schon wieder; bringe mir eine bessere Feder mit und schreibe meinen Namen sehr schön auf ihren Wechsel; jetzt aber habe ich Eile, man wartet auf mich.

Der kleine Gnom merkte wohl, nach welcher Seite hin ich hinte; und er verstand das Hinten besser.

— Ja freilich, sprach er, aber diesen Wechsel da benötigten wir schon morgen in aller Früh, denn nach neun Uhr wird er nicht mehr zur Censur angenommen. Es wäre viel einfacher, wenn Sie, mein geehrter Herr Kompagnon, heute Nachmittags, so gegen Abend unser Haus besuchen würden. Ich selbst werde zwar nicht zu Hause sein, habe dringende Geschäfte auswärts. Aber meine Tochter wird hier sein. Ich lasse den Wechsel bei ihr. Einem Andern mag ich ihn nicht anvertrauen; man muß vorsichtig sein. Und dann, damit es dem Kosak nicht auffalle, oder sonst Jemandem, daß sie hieherkommen, so bitte ich Sie, nehmen Sie diesen Schlüssel zu sich, der das kleine Hintertürchen hier öffnet, zu welchem man durch den Garten gelangt; es ist Ihnen ja schon bekannt. Nun dann, Gott befohlen, mein Herr. Ich hoffe, daß Sie uns nicht vergessen werden.

Er drückte mir den Schlüssel in die Hand und komplimentirte mich zur Thüre hinaus.

Nun aber setzen wir da abermals drei Sterne her, als wären es drei schreckliche Tintenlecke auf einem falschen Wechsel.

\* \* \*

Ich fand mich zur gewohnten Viertelstunde wieder auf der Kettenbrücke ein.

Agnes hatte ihren Hut verkehrt aufgesetzt, mit der Feder nach vorn. Ich frug sie, ob ihr vielleicht ein Gelöbniß gebiete, den Hut verkehrt zu tragen? Sie lächelte gar nicht dazu; sie sagte: „Es ist so auch gut für mich.“

— Sie haben sich gewiß nicht im Spiegel angesehen, als Sie den Hut aufsetzten?

— Ich habe keine Lust in meine Augen zu schauen. (Aber auch in die meinigen wollte sie nicht schauen.)

— Wozu haben Sie denn dann den großen Spiegel in Ihrem Zimmer?

— Waren Sie dort? frug sie erschrocken.

— Ja wohl. Sie baten mich ja, ihren Vater zu besuchen.

— Und er empfing sie dort?

— Man setzte das andere Zimmer eben aus.

Das Mädchen war heute besonders traurig.

— Sie machen diesen Weg heute schon zum zweiten Mal? frug ich sie.

— Nein. Des Morgens war ich nicht hier.

— Was haben Sie denn mit den Dynamit-Patronen eigentlich angefangen? Ich bekomme von Kosak noch immer die Briefchen mit den historischen Namen, er muß also noch immer einen Vorrath von diesen Paketen haben.

— Seit einiger Zeit bringe ich sie nicht mehr hieher, um sie ins Wasser zu werfen.

— Was machen Sie denn mit ihnen?

— Ich fehre halbwegs um, als hätte ich etwas zu Hause vergessen und verstecke die Patronen in meinem Bette.

— Und dann schlafen Sie auf dieser Höllenmaschine?  
— Sie thut mir nichts zuleide.  
(Interessante Schlafgenossen, fürwahr! — Rasirmesser, Cyankali und Dynamit-Patronen!)  
— Vielleicht ist der Vorrath bald zu Ende, setzte sie hinzu.

— Ich glaube kaum. Es war eine ganze Kiste voll.

Hier stockte der Diskurs wieder. Ich erwähnte ihr nichts von dem Nachschlüssel.

— Waren Sie heute Vormittags schon zu Hause?

— Ja. Jetzt speise ich zu Mittag dort.

— Seit wann denn?

— Seitdem ich ein neues Kleid und neue Möbel bekommen habe.

— Haben Sie heute Mittags mit Ihrem Vater gesprochen?

— Er sprach zu mir.

Bei diesem Worte wurde ihr Antlitz ganz feuerroth.

— Hat er Ihnen Etwas übertragen, das Sie mir zu übergeben hätten?

— Ja. Einen Wechsel, Sie werden das aber nicht thun? setzte sie heftig hinzu.

— Was werde ich nicht thun?

— Sie kommen nicht hin, um einen Wechsel zu unterschreiben.

Ich wollte sie nicht verstehen.

— Sind Sie in unser Geschäft eingeweiht?

— Ich verstehe nichts davon; ich weiß nicht, wozu der Wechsel soll, ob daraus ein Nutzen, ob ein Schaden erwachsen kann? Ich weiß nur das Eine, daß „Sie“ nicht kommen können, um diesen Wechsel zu unterschreiben.

— Verstehen Sie etwas von Wechseln?

— Gar nichts. Nur das Eine verstehe ich, daß es keinen Schatz auf der Welt geben kann, für den Sie sich entschließen könnten, einen Namen, der nicht der Ihrige ist, auf irgend ein Schriftstück zu setzen. (Fortsetzung folgt.)

Zeitpunkt ihres Verschwindens von der politischen Schaubühne nicht mehr erwarten. Um dieses, ihnen so wünschenswerthe Ereigniß möglichst rasch herbeizuführen, sprengten sie zuerst aus, daß die Regierung sich bedingungslos in die Arme Oesterreich-Ungarns geworfen und anlässlich der Donaufrage die vitalsten Interessen des Landes preisgegeben hat; als es endlich bekannt wurde, daß gerade das strikte Gegenteil wahr sei, wollten sie wissen, Herr Bratianu hätte plötzlich eine Schwemfung gemacht und sei über Nacht ein Satellit Rußlands geworden, so daß Rumänien Gefahr laufe, von Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Haut und Haaren verschlungen zu werden, und als alle diese Mittelchen nichts fruchteten, wurde die Stellung des Kabinetts aus allerlei möglichen und unmöglichen Gründen als erschüttert bezeichnet und nicht nur ein Kabinetts- sondern auch ein Systemwechsel in nahe Aussicht gestellt. Daß diese und andere mit großem Raffinement erfundenen Sensationsnachrichten auch nicht ein Körnchen Wahrheit enthielten, hat sich jetzt klar gezeigt, und Jeder weiß nun, was er künftig von den Meldungen der „gutunterrichteten“ Oppositionsblätter zu halten hat. Die Konservativen scheinen jedenfalls in der Einbildung zu leben, daß ihre Partei die einzig lebensfähige und daher regierungsberechtigte sei; das Land denkt aber glücklicher Weise ganz anders, denn wenn dem nicht so wäre und wenn sich das Volk nach der Bojarenherrschaft wirklich zurücksehnte, so würden die Konservativen auch heute noch einen großen Anhang besitzen und nicht zu einer so winzigen Fraktion zusammengeschmolzen sein. Die große Masse des Volkes, die es noch nicht zu einer politischen Reife gebracht hat und der es an Urtheilskraft über Dinge, die außerhalb ihrer Sphäre liegen, gänzlich fehlt, fühlt es doch instinktiv heraus, wer ihr Freund und wer ihr Feind ist. Unter der Bojarenherrschaft war der Bauer nicht viel besser als ein Sklave, er wurde systematisch ausgefogen und krankt noch heute an den Wunden, die ihm damals geschlagen wurden; die Verwaltung der Distrikte war die denkbar jämmerlichste, denn jeder Präsekt, selbst ein Bojar, war zu vornehm, als daß er sich um derartige Dinge gekümmert hätte; mit den Schulen war es auf dem Papier glänzend bestellt, in Wahrheit dachte aber Niemand an dieselben, und die Finanzen des Landes befanden sich in vollständiger Zerrüttung. In dem kurzen Zeitraume von 4 1/2 Jahren lassen sich alte Sünden nicht so leicht beseitigen, und wenn man die Thätigkeit der Liberalen während dieser ihrer Regierungsperiode überblickt, so muß man, soll der Wahrheit nicht ins Gesicht geschlagen werden, rückhaltslos zugestehen, daß sie nicht nur Alles gethan haben, um die Folgen einer früheren Mißwirtschaft zu beseitigen, sondern daß sie auch unausgesetzt bestrebt sind, für die allgemeine Wohlfahrt des Landes zu sorgen. Unter solchen Umständen wird sich aber Niemand nach den sogenannten „guten alten Zeiten“ zurücksehnen, die wahrlich nichts Verlockendes aufzuweisen haben.

#### Hoher Besuch.

Der Fürst von Bulgarien trifft morgen mit dem Fürsten Karl hier ein, wird dem Truppenchef beiwohnen und am Abend mittelst Separatzuges wieder nach Kustschuk zurückkehren.

## Ausland.

Bukarest, 23. Oktober.

### Deutschland.

#### Die amerikanische Gastrolle Hasselmanns.

welcher mit dem derzeit in London lebenden Arbeiterführer Most die Leitung der extremen deutschen Socialdemokratie theilt, scheint einen sehr geringen Erfolg zu haben. Am 14. September in New-York angekommen, wollte derselbe von englischen Socialisten den Auftrag (und Geldmittel?) erhalten haben, die dortigen Arbeiterverhältnisse zu studiren. Hasselmanns Absicht ist, bis zum Beginne des nächsten Jahres in Amerika zu bleiben, um dann seinen Sitz im Reichstage wieder einzunehmen. Am 18. September hat er in New-York, einige Tage später in Philadelphia öffentlich über die gegenwärtigen Zustände in Deutschland geredet. Obgleich die Socialisten Alles aufgebieten hatten, um beide Versammlungen möglichst glänzend zu gestalten, waren letztere doch spärlich besucht. Es ist den Gefinnungsgenossen des Redners nicht einmal gelungen, bei der deutsch-amerikanischen Presse irgendwelche Theilnahme für seine Person und seine Vorträge zu erwecken. Der nüchternere Amerikaner findet keinen Geschmack mehr an Hasselmann'schen Ideen. „Philadelphia Democrat“ ist die einzige Zeitung, welche der dortigen Anwesenheit des socialistischen Mitgliedes des deutschen Reichstages einige Aufmerksamkeit schenkt. Obgleich selbst stark fortschrittlich, hat dieses Blatt sich doch nicht enthalten, Hasselmann in seiner gestrigen Nummer daran zu erinnern, daß Amerika nicht das Land sei, um an den Schrullen der deutschen Socialrevolutionäre Gefallen zu finden.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Die Delegations-Sitzungen.

sind bis nun ohne jeden Zwischenfall verlaufen, und waren auch die bisher zur Erledigung gelangten Formfragen so harmloser Natur, daß es schlechterdings zu keinerlei beachtenswerthen Kundgebungen gelangen konnte. Was die Antrittsrede des zum Präsidenten der österreichischen Delegation gewählten Grafen Coronini anbelangt, so wird an ihm getadelt, daß er in derselben mehr seine persönlichen Anschauungen, als die der verfassungstreuen Majorität der Delegation zum Ausdruck gebracht habe. „Woher weiß Graf Coronini — so sagt diesbezüglich die „N. fr. Presse“ — daß das auswärtige Amt im Rathe der Mächte sein Wort in die Wagschale des Friedens gelegt hat? Einzelne Thatsachen, wie die Mitwirkung an den Beschlüssen der Berliner Konferenz und die Betheiligung an der Flotten-Demonstration, sprechen entschieden dagegen; aber wenn die Mittheilung auch richtig wäre, so ist vielleicht der Minister des Aeußern, schwerlich aber Graf Coronini in der Lage, sie zu verbürgen. „Hier muß übrigens bemerkt werden, daß Coronini schon unter dem Mi-

nisterium Auersperg zu jener kleinen Gruppe verfassungstreuer Abgeordneter gehörte, welche mit der Politik Andrassy's vollständig einverstanden waren. Wenn das genannte Organ recht berichtet ist, so gebekt die verfassungstreue Majorität der österreichischen Delegation nur die eine Verbesserung der Mannschafskost bezweckenden Mehrforderungen des Kriegsministers sowie jene Summe zu bewilligen, welche die Ausführung des vom Reichsrathe beschlossenen Bequarierungsgesetzes erfordert. In allen übrigen Punkten soll jede Mehrforderung entschieden abgelehnt werden. Die Ungarn sind in dieser Beziehung noch nicht schlüssig geworden, und wollen erst dann in die meritorische Berathung eintreten, wenn der österreichische Budget-Ausschuß die Vorschläge erledigt haben wird. Die Ungarn wollen die „Streichung“ im Kriegsbudget den Oesterreichern überlassen und werden dann die „braven“ Leute nach allen Seiten hin spielen. Auf der einen Seite wird es heißen: Wir konnten nicht mehr bewilligen, weil die Oesterreicher schon gestrichen haben; auf der anderen Seite wird man sagen: Wir konnten nicht mehr streichen weil die Oesterreicher es schon bewilligt haben. Eine jedenfalls sehr bequeme Taktik, welche nach oben hin Verlegenheit und den Wählern gegenüber Entschuldigungen erspart. — Wie man mit aller Bestimmtheit versichert, beabsichtigt die liberale Majorität der österreichischen Delegation, die Wechselwirkungen zwischen der inneren und der äußeren Politik und die in dieser Hinsicht augenblicklich vorhandene Anomalie zur Erörterung zu bringen. Wohl im Hinblick hierauf hat man in den letzten Tagen von officiöser Seite die Leitung der auswärtigen Politik als „parteilos“ darzustellen und den Nachweis zu erbringen sich bemüht, daß die auswärtige Politik mit der Taaffe'schen Politik in keiner Weise kollidire. Offenbar ist damit die Antwort vorschattirt, die auf jene Erörterungen der Deutsch-Liberalen ertheilt werden soll. Ob die Letzteren sich damit begnügen und die Antwort acceptiren werden, bleibt abzuwarten. Nach den bisherigen Auseinandersetzungen der verfassungstreuen Presse ist sehr wenig Aussicht dazu.

## Lokal- und Distrikts-Nachrichten.

Bukarest, 23. Oktober.

**Von der rumänischen Akademie.** In der letzten Sitzung der rumänischen Akademie theilte Herr Hasdeu mit, daß er im Londoner „Britisch Museum“ rumänische Manuscripte aus dem Jahre 1574 aufgefunden habe. Dieselben sollen in linguistischer Beziehung viel Interessantes bieten, von einem gewissen Radu Gramatik, aus dem Distrikte Argesch, geschrieben worden und Eigentum des Petru-Boda-Cercel sowie später seines Sohnes, Marcu-Boda gewesen sein. Herr Hasdeu versprach über diese Manuscripte demnächst einen ausführlichen Bericht zu liefern, und gab der Versammlung gleichzeitig bekannt, daß die in Rüstende vorgefundenen zahlreichen Antiquitäten, in Bälde dem hiesigen Nationalmuseum übermittleit werden dürften.

**Bakkalaureatsprüfungen.** Wie uns mitgetheilt wird, haben in Bukarest von 120 angemeldeten Schülern nur 33 und in Jassy von 42 Schülern 26 das Bakkalaureats-Examen mit Erfolg bestanden, während der Rest durchgefallen ist. Für Bukarest ist das obige Verhältnis ein so auffallendes, daß man sich der Vermuthung nicht erwehren kann, es sei bei dieser Prüfung nicht ganz mit rechten Dingen zugegangen, und thatsächlich wird uns auch von glaubwürdiger Seite versichert, daß einige der examinirenden Professoren ihre eigenen Schüler mit auffallender Milde, Schüler anderer Lyceen dagegen mit einer übermäßigen Strenge behandelt und denselben auch bei tabelloser Beantwortung der ihnen vorgelegten Fragen, dennoch minder gute Noten gegeben haben sollen. Von sonstigen Einflüssen, welche sich bei dieser Prüfung zu Gunsten einzelner Schüler, deren Ignoranz klar zu Tage lag, geltend machten und denselben einen günstigen Erfolg sicherte, wollen wir gar nicht sprechen, da dies zu den Alltäglichkeiten gehört, wohl aber die Frage aufwerfen, ob sich denn gar kein Mittel gibt, um diesem verderblichen und für die Zukunft so vieler junger Leute nachtheiligen Treiben gründlich ein Ende zu machen.

**Zeitungsverbot.** Das Presbureau in Konstantinopel hat für die „Independance Roumaine“ das Verbot des Eintrittes und der Verbreitung in türkischen Reiche ausgesprochen. Viele Abonnenten wird dieses Blatt durch die obige Maßregel jedenfalls nicht verlieren.

**Bade-Etablissement.** Die Verwaltung der Staatsdomänen hat dieser Tage einen ihrer Ingenieure nach Lacul Sarat (Salzsee) bei Braila geschickt, um daselbst das nötige Terrain für die Anlage einer neuen Commune abzugrenzen, sowie Pläne für ein Kurhaus und einen Park zu entwerfen. Bisher befanden sich an dem genannten See nur einige primitive Bauernhäuser, und waren daselbst nicht einmal die nothwendigsten Lebensmittel zu erhalten, so daß Leidende, welche dort gerne die Kur gebraucht hätten, in Folge der angeführten Umstände darauf verzichten mußten. Diesen Uebelständen wird nunmehr von Seiten der Domänenverwaltung abgeholfen werden.

**Der Fund im Ofen.** Ein Bewohner der Strada Pitagora hatte die Gewohnheit seine kleinen Ersparnisse, in Ermanglung einer Werthheimischen Bankerskaffe, im Ofen aufzubewahren. Als er nun gestern einen Schornsteinfeger rief, damit er ihn den Ofen für den Winter in Stand setze, vergaß er seinen kleinen Schatz aus demselben zu entfernen, und der Schornsteinfeger, welcher ihn auffand und wahrscheinlich voraussetzte, daß der Bewohner des Zimmers von dessen Vorhandensein nichts wisse, ließ das vorgefundene Geld wohlgemuth in seine Taschen gleiten. Das sollte ihn aber übel bekommen, denn in dem Momente als er sich entfernen wollte, erinnerte sich der rechtmäßige Besitzer an sein Geld, und da er es an gewohnter Stelle nicht vorfand, so ließ er den Schornsteinfeger verhaften, welcher denn auch bei einem sofort mit ihm angestellten Verhör, den Diebstahl eingestand und das Geld herausgab.

**Selbstmord.** Der Advokat, Herr Dimitrie Holban, in Batau, welcher seit langer Zeit in eine tiefe Me-

lancholie verfallen war, der er sich nicht entreißen konnte, hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Der Verlebene hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

**Unter Schloß und Riegel.** Einer der Spießgesellen des berühmten Räuberhauptmannes Zandura, welcher mit diesem vor einiger Zeit aus dem Gefangenhause zu Galatz entsprungen ist, wurde vorgestern auf dem Bahnhofe Berheci — zwischen Tekusch und Berlad — von einem Sicherheitsorgane erkannt und festgenommen. Der Verbrecher ist unter scharfer Bewachung nach Galatz transportirt und wieder hinter Schloß und Riegel gesetzt worden.

**Der Einmarsch der Truppen.** Bereits bald nach der Mittagsstunde machte sich heute in der Strada Victoriei ein regerer Verkehr von Wagen und Spaziergängern bemerkbar, als es gewöhnlich um diese Stunde der Fall zu sein pflegt. Selbstverständlich hatte sich auch in der Nähe des großen Rondeaus der Chaussee eine größere Menschenmenge angesammelt, welche Zeuge des Einmarsches unserer Truppen sein wollte. Das Biergespann der Fürstin fuhr kurz nach 2 Uhr vor. Generalarzt Dr. Davila begleitete in glänzender Paradeuniform den Wagen der in Gesellschaft zweier Hofdamen befindlichen hohen Frau, welche sich, nachdem ihre Equipage etwa seitwärts vom Rondeau Stellung genommen hatte, mit Herrn Radu Michai, dem Präsekten von Bukarest, in ein längeres Gespräch einließ. Einige Minuten vor 1/2 3 Uhr sprengte der Fürst mit seiner Suite heran, in welcher sich unter Anderen, Kriegsminister Slaniceanu und Hofmarschall Bacarescu befanden. Bald darauf verkündeten Hornsignale und Trommelwirbel das Herannahen der Truppen. Der an Spitze der in Kolonne heranziehenden Truppen befindliche General Cernat nahm nach Salutarung des Fürsten in der Suite Sr. kgl. Hoheit Platz; worauf die Defilierung in größter Ordnung und mit anerkannter Strammheit vor sich ging. An der Tete befand sich ein Halbbataillon Jäger, an welche sich dann ein Regiment Dorobanzen, das 2. Infanterieregiment, das wegen seiner vor Plezna bewiesenen Tapferkeit berühmte 22. Dorobanzenregiment, das 4. Infanterieregiment, ein Halbbataillon Jäger, das 21. Dorobanzenregiment und das 7. Infanterieregiment angeschlossen. Den Fußtruppen folgten die Ambulanzwagen der Sanitätsstruppe, worauf dann noch unter den Klängen des Bocacciomarsches das 1. und 2. Artillerieregiment, zwei Schwadronen Calarashi und eine Eskadron Koschiori Revue passirten. Die Haltung der Truppen war eine vorzügliche zu nennen, und ist um so mehr mit Anerkennung hervorzuheben, als dieselben von den Strapazen des Lagers und des Schlußmanövers jedenfalls sehr mitgenommen waren, und hat auch Sr. kgl. Hoheit dem Kriegsminister Slaniceanu und dem General Cernat gegenüber seine volle Befriedigung über den guten Zustand der einrückenden Bataillone Ausdruck gegeben.

## Bunte Chronik.

**Eine originelle Leumundsnote.** Bei einer Verhandlung, die kürzlich bei dem Schwurgerichtshofe eines böhmischen Kreisgerichts gegen einen des Raubes Angeklagten abgehalten wurde, kam zur nicht geringen Erheiterung nachstehende Leumundsnote des Gemeinde-Vorstandes zur Verlesung, in der es nach vorausgegangener Schilderung des Lebenslaufes des Inculpanten wörtlich hieß: „Auf diesem Wege hatte er (der Angeklagte) es so weit gebracht, daß er allein in einer Blouse im Walde wie ein Räuber wohnte.“

**Attentatsgerüchte.** In jüngster Zeit circuliren, wie der „B. C.“ aus Konstantinopel geschrieben wird, wieder einmal Gerüchte über ein angeblich ernst zu nehmendes Komplot gegen das Leben des Sultans Abdul Hamid. Bei einem sicheren Saib Bey, einem Beamten, welcher längere Zeit zu den Agenten des Erzherzogs gehörte, wurden explosibare Bomben vorgefunden; Saib wurde mit seinem ganzen Hausgefinde verhaftet, und es wird behauptet, daß er Geständnisse gemacht habe. Daß manche Personen aus seinem Verhältnisse zu Ismael Pascha darauf schließen wollen, daß Letzterer die Hand mit im Spiele habe, ist begreiflich; die Richtigkeit einer derartigen Vermuthung aber ist unkontrollirbar.

## Handel- und Verkehr.

**(Ruralobligationen.)** Das Finanzministerium verständig die Besitzer der mit Gesetz vom 18. April 1880 behufs Konvertirung der Ruralobligationen hinausgegebenen 6% Schuldbriefe, daß deren Ziehung behufs Amortisirung des Kapitals von 76,000 Lei am 1. Nov. n. St. (20. Oct. a. St.) stattfinden wird.

Nachdem die bis jetzt in provisorischer Weise ausgegebenen Titres nicht mit den Nummern der definitiv festgestellten Obligationen versehen sind, wird bei der Ziehung folgender Modus beachtet werden: Nach Art. 2 der Ausführungsbestimmungen zum obenangeführten Gesetze sind im Ganzen 75,840 Obligationen auszugeben, von welchen 15,800, d. h. 5% des Nominalkapitals à 100 Lei die Nr. 1—15,800 inclusiv, und 60,040 Obligationen, d. h. 95% à 500 Lei, die Nr. 15,801—75,840 tragen werden. — Nachdem in jedem provisorisch hinausgegebenen Titre sowohl Obligationen zu 100, als auch zu 500 Frcs. enthalten sind, werden dieselben behufs der Ziehung in der Zahlenreihenfolge mit jenen Zahlen abgestempelt werden, welche den betreffenden Einzahlungen je nach der Klasse entsprechen, z. B. der provisorische Titre Nr. 1 im Nominalwerthe von 16,100 Lei, enthaltend 6 Obligationen à 100, und 31 à 500 Lei, wird mit der definitiven Obligationsnummer von 1—6 für den Nominalwerth à 100 und 15,801—15,831 für den Nominalwerth à 500 Lei versehen werden u. s. w.

Das Finanzministerium hat zum Zwecke der leichteren Orientirung ein Tableau betreffs Durchführung dieser Nummerirung anfertigen lassen, welches bei der Ziehung als Grundlage für die Nummerirung der provisorischen Titres dienen wird.

## Lizitations-Ausschreibungen.

„Monitorul oficial“ Nr. 229.

13./25. Oktober. Verkauf eines leeren Platzes in der Straße „Serban-Boda No. 10“, früher der Metropole gehörig. Mindest-Gebot Frcs. 7920. Für t. l. D o m ä n e n

**Administration in Bukarest.**  
 18./30. Oktober. Vergebung der Lieferung der Register und Drucksorten für die Distrikts-Behörden von „Argesi.“  
 Präfektur des Distrikts in „Pitești.“  
 24., 25. und 26. Oktober (5., 6. und 7. November.)  
 Verpachtung der Akcise-Einnahme der Gemeinden „Miroslavesci“, „Plasa“, „Siretu“, Distrikt „Suceva“, für geistige Getränke, Wein und Ruchiu, auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1881 ab. Kautions Fres. 500 — Primarie d a s e l b s t.  
 10./22. November. Verpachtung der Akcise-Einnahme der Stadt Galatz für inländische Getränke. Primarie d a s e l b s t.

**Weltverkehr in Cerealien.**

Telegraphische Depeschen der „Agence Havas“.  
 Paris, 22. Oktbr. Die Ausaat ist in Frankreich überall unter günstigen Verhältnissen beendet. Der Markt ist ruhiger; Preise fest.

**Handels-Bulletin.**

Kurse vom 15. Oktober.

London.	Antwerpen.
Auf schwimmender Ladung disponibel:	Per 100 Kilogramm.
Weizen von Braila 492 L. 48 50	Getreide von Sandmirva . 27 —
Galatz . 48 50	Pottasche von Odesa . 27 —
Mais von der Donau 480 L. 29 —	Roggen von der Donau . — —
Galatz 480 L. 30 60	„ vom schwarzen Meer 24 —
Gerste „ 400 L. 24 30	Gerste von der Donau . 16 50
Braila 400 L. 24 30	„ Odesa . 16 75
Roggen v. d. Donau, 480 L. — —	Leinsamen v. schwarzen Meer 34 —
„ Galatz . — —	Rübsamen von der Donau — —

  

London.	Antwerpen.
Weizen (Ghirka) von Galatz 25 75	Roggen von der Donau . — —
Braila 25 50	Hafer . 18 50
Mais (cinquantino) . 17 25	Bohnen von Braila . 21 50
von Galatz . 16 50	„ . 32 —
Gerste von Galatz . 15 50	Rapsamen . 33 —
„ Braila . 14 50	Donau-Raps . 21 50

**Marseille.**

London.	Antwerpen.
Weizen (Ghirka) von Galatz 25 75	Roggen von der Donau . — —
Braila 25 50	Hafer . 18 50
Mais (cinquantino) . 17 25	Bohnen von Braila . 21 50
von Galatz . 16 50	„ . 32 —
Gerste von Galatz . 15 50	Rapsamen . 33 —
„ Braila . 14 50	Donau-Raps . 21 50

**Kurs-Berichte.**

**Bukarest am 11./23. Oktober 1880**

Waren	Preis
Rural-Obligationen 6%	86 1/2
Domänial- 8%	102 3/4
Credit fonc. rur. 7%	98 3/4
urb. 7%	92 1/4
Municipal-Obligat. 8%	100 —
Pensions- (L. n. 300)	191 —
Aktien der Versicherungsgesellschaft „Dacia“	220 —
„ „ Rumänischer Nationalbank	68 —
Municipal-Boje (20 Fres.)	28 —

  

Waren	Preis
Silber gegen Gold	Procent 2 1/2
Hypothekar-Scheine gegen Gold	3/4 1 1/4
Papier-Rubel	L. n. 2.50 2.64
Oesterreichische Gulden	2.12 2.13

**Telegramme des „Bukarester Tagblatt“.**

**Konstantinopel, 22. Oktober.** Hodo Bey, einer der angesehensten Häuptlinge der albanesischen Liga, erst kürzlich zum Brigade-General befördert, wurde zum Ehrenadjutanten des Sultans ernannt. — Die Verhandlungen von Riäta sind eingestellt.  
**Cettinje, 22. Oktober.** Die Unterhandlungen zwischen den Delegirten Montenegros und Bedry Bey sind in Birbazar wieder aufgenommen worden. Die Chancen für die baldige Uebergabe Dulcignos haben sich in Folge neuer, durch die Pforte gemachter Einwände, bedeutend vermindert.  
**London, 23. Oktbr.** Mijutovich ist gestern von England nach Serbien abgereist; wie man sagt, wurde er berufen, um ein neues Kabinet zu bilden. Die „Times“ sagt, die Unterhandlungen seien nur auf den Wunsch Bedry Beys von Riäta nach Birbazar verlegt worden. Die „Morning Post“ meldet, der Papst und der Kaiser von Rußland hätten sich versöhnt. Nach den „Daily News“ zugegangenen Nachrichten sind die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien bezüglich eines Handelsvertrags abgebrochen.  
**Paris, 23. Oktbr.** Privat-Nachrichten aus Konstantinopel besagen, der Sultan habe alle hinsichtlich der Uebergabe Dulcignos gestellten Bedingungen zurückgezogen, und die Pforte hätte versprochen, die Uebergabe solle in kürzester Zeit erfolgen.

**Mittheilungen vom und für's Publikum.**

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Boje zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordennanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Wolf Michailovici**

26, Calea Vacaresti, 26.  
 Ich beehre mich den P. T. Damen höflichst anzuzeigen, daß ich von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt bin, und die modernsten und schönsten Herbst- und Winterstoffe in reichlicher Auswahl gebracht habe, u. zw. Seiden-, Woll- und engl. Sammt in allen Farben von Fres. 20: aufwärts, Atlas, Cachemir, Seide, Damentuch und Flanelle ebensow in allen Farben und zu den billigsten Preisen, sowie zur kommenden Ausziehzeit, Nips, Creton und Atlas für Möbeln, ferner Leinwand, Tischzeug, Vorhänge, Teppiche u. von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen.  
 Da meine Firma den P. T. Damen bereits seit 16 Jahren bekannt ist und sich des besten Vertrauens erfreut, so ersuche ich neue P. T. Kunden sich nur einmal hievon zu überzeugen.  
 Hochachtungsvoll  
**Wolf Michailovici,**  
 26, Calea Vacaresti, 26.

**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**Fahr-Plan**  
 Gültig vom 19./31. Oktober 1880 bis auf Weiteres.  
**Postschiff-Fahrten**  
 zwischen  
**Budapest, Orsova, T. Severin, Giurgiu, Galatz.**  
 Abfahrt zu Thal:  
 Von Budapest Sonntag, Mittwoch, Freitag, 11 Uhr Nachts.  
 „ Orsova Dienstag und Freitag, 12 Uhr Mitt.  
 „ T. Severin Dienstag und Freitag 1 Uhr 30 M.  
 „ Giurgiu Mittwoch und Samstag 11 Uhr 15 M. Vormittags.  
 In Galatz Donnerstag und Sonntag, Vormittags.  
 Abfahrt zu Berg:  
 Von Galatz Dienstag und Samstag, 9 Uhr Vormittags.  
 In Giurgiu Mittwoch und Sonntag, 6 Uhr 30 M. Früh.  
 Von Orsova Mittwoch, 12 U. Mit. und Freitag, 11 U. 15 M. Vorm.  
 In T. Severin Donnerstag und Montag, 4.45 Nachmittags  
 Von Orsova Freitag und Dienstag, Vormittags.  
**Loalkahrten zwischen Galatz-Tulitscha-Ismail-Kilia.**  
 Abfahrt zu Thal:  
 Von Galatz nach Tulitscha-Ismail Dienstag u. Samstag 8 U. Vorm  
 Von Galatz nach Ismail-Tulitscha-Kilia Donnerstag 6 Uhr Früh.  
 Abfahrt zu Berg:  
 Von Kilia nach Ismail-Tulitscha-Galatz Donnerstag 4 Uhr Nachm.  
 Von Ismail nach Tulitscha-Galatz Mittwoch, Freitag u. Sonntag 7 U. Fr.  
**Passagier- und Güterfahrten zwischen Galatz-Odesa.**  
 Abfahrt von Galatz nach Odesa Montag 7 Uhr Früh.  
 „ Odesa Galatz Donnerstag 4 Uhr Nachmittags.  
 Von Galatz-Braila nach den oberen Donau-Stationen und direct nach Budapest finden zweimal wöchentlich Güterfahrten statt. Galatz, am 8./20. Oktober 1880.  
 Das Agentien-Inspectorat.

**Anzeige!**  
 Ich erlaube mir einem geehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein fotografisches Atelier von Calea Victoria Nr. 51 auf Strada Stirbei Boda Nr. 9. neben Union Suisse verlegt und neu errichtet habe. Selbes wird nunmehr unter Führung des Herrn Wilhelm Uerlich betrieben, der mehrere Jahre bei Herrn Carl von Szathmary, Hofphotograf, als Geschäftsführer fungierte, sowie in den bestrenomirtesten Geschäften Wiens conditionirte.  
 Empfehle mich gleichzeitig für alle fotografischen Arbeiten jeder Art, von Medaillon- bis zur vollständigen Lebensgröße, sowie auch Copien, Aufnahmen von Ansichten, Landschaften, Häusern, Equipagen u. c. zu ermäßigten Preisen.  
 Mich dem Wohlwollen eines verehrten P. T. Publikums nochmals empfehlend zeichne  
 Hochachtungsvoll u. Ergebenst  
**J. Berfer,**  
 Fotograf.  
 [184] 2

**Nähmaschinen gegen wöchl. Ratenzahlung!**

Grösstes  
**Nähmaschinen-Depôt**  
 aller existirenden Systeme  
 für Familien und Handwerker,  
 zahlbar auch in kleinen Raten.  
**Brüder KEPPICH**  
 Bukarest, Strada Selari, Hôtel Victoria.  
 Galatz, Strada Domnesca, neben Hôtel Metropole.  
 Craiova, Strada Lipscaanilor 52  
 Braila, Strada Mare 55.

Nähunterricht wird im Hause und gratis erteilt.  
 — Gebrauchsanweisungen in allen europäischen Sprachen. — Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis. — Große Auswahl von Nährequisiten, wie Nadeln, Zwirne, Dohle, Maschienehteile u. c.  
 Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt!!  
 [112] 17

**Nähmaschinen gegen wöchl. Ratenzahlung!**

**Großartige Neuigkeiten!**  
**Verkauf von Zauber-Apparaten!**

Etob Moses, der frei schwebt, 25 Fres. Zauberstaub, so oft man diesen in die Luft schwingt erscheint ein Geldstück, 15, 18, —20 Fres. Cagliostrobohnen mit 12. diversen Kunststücken, 10 Fres. ameritanisches Tischrücken! resp. jeden Tisch, tanzend, springen und fliegen zu lassen, 50 Fres. Großartige Sensationsstücke, Zauberlaternen in Zusammenstellung von 20—30 Stück diversen Apparaten nebst genauer Erklärung, für Kindergeschenke besonders zu empfehlen, 30, 50—80 Fres. Zauber-Cigaren-Stuis, die auf Commando 1, 2, 3 immer voll mit Cigaren erscheinen, sehr praktisch für Raucher, per Stück 2 1/2, 3 1/2—5 Fres. und 7 Fres., endlich frisch angetommenes Lappulver per Dose 70 Ctns.  
 N. B. Zauber Apparate und deren Ausführung üben, wenn sie präzis mit etwas Glibe ausgeführt werden auch auf ein hochgebildetes Publikum, immer einen bescheidenden und prüfenden Reiz aus! Ja die Magie ist sogar im Stande auch dem kältesten Diplomaten sowie dem hartgejagtesten Stoiker ein süßes und natürliches Lächeln zu entlocken! Auch ist es wissenschaftlich festgestellt, daß die Magie besonders für die kleine und junge Welt, sehr geistesverweckend, genußbringend und belehrend wirken! Eltern sollten es deshalb nicht verabsäumen, einige magische Apparate, wenigstens für die Kinder zu akquiriren.  
 Hochachtungsvoll  
**Jean Kieling,**  
 „Grand Hôtel du Boulevard“, im Magazin.  
 [176] 2—3

**Meidinger-Ofen.**  
 Regulier-, Füll- und Ventilations-Ofen.  
 Große rasche Heizkraft bei geringer Diergröße: vollständige und einfache Regulirbarkeit der Verbrennung: beliebig lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall alles Zugens: Vermeidung der lästigen strahlenden Wärme: billigste Heizung und lange Dauer des Feuers: gute Lüftung bei Anwendung des Ventilationsrohres. Heizung bis zu 3 Zimmer durch einen Ofen. Zentral-Heizungen für ganze Gebäude.  
 Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thüre eingegossen.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
 Prospekte und Preislisten gratis und franko.  
 Fabrik für Meidinger Ofen u. Hausgeräthe  
**H. HEIM,** Wien, Kärtnerstrasse Nr. 40.  
 Niederlage in Bukarest bei APPEL & Cie., Strada Covaci Nr. 1.  
 [71] 16—40

Das ächte  
**EAU DE COLOGNE**  
 von  
**JOHANN BAPT. FARINA & Co.**  
 Hoflieferanten  
 Fülchls-Platz No. 2  
 CÖLN  
 wird hierdurch bestens empfohlen.  
 Vertreter: S. Zweifel, Str. Şelar No. 2, Bukarest.  
 L. Mahler, Galatz. [136] 5—25

**S. NACHMANN & Co.**  
 Braila — Bukarest  
**Expediteurs**  
 übernehmen Waaren in Konsignation und Transporte zu fixen Preisen und besorgen überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Geschäfte.  
 Auch vermitteln sie den Ein- und Verkauf von Produkten aller Art.  
 [102] 7—16

**PATZAK'S CONSUMPTIONS-BAZAR**  
 Strada Carol I. Nr. 15.  
 Jeden Tag  
**Vorstellung**  
 der internationalen Possengesellschaft.  
 Unter der Leitung des Herrn KARL BORDAN.  
 Täglich neues Programm. — Fntree frei.  
 Grösste Auswahl von allen Sorten Selchwaaren und Würsten zu den billigsten Fabrikspreisen. [139]

**Besonders empfehlenswerth!**  
 — Fast verschenkt! —  
 Die Wasserverwaltung der Britanniasilber-Fabrik verkauft die sämtlichen Waaren um 75% unter dem Schöpfungs-Preis. Für nur Fres. 20, also kaum die Hälfte des bloßen Arbeitslohn, erhält Jedermann folgendes gediegene Britanniasilber-Service, welches sogar das Fabrikzeichen „echt Britannia“ trägt und für dessen Weisbleiben 25 Jahre garantiert wird. Alle hier angeführten 54 Gegenstände kosten nur Frs. 20 u. zw.:  
 6 Stück massive Britanniasilber-Speiseflößel,  
 6 „ „ echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinst, schwerst. Dual.  
 6 „ „ Britanniasilber-Tafelmesser m. eng. Stahlklingen,  
 6 „ „ feinst. Britanniasilber-Kaffeeflößel,  
 1 „ „ massiv. Britanniasilber-Milchschöpfer,  
 1 „ „ Britanniasilber-Suppenhöpfer, 6. Sort.  
 2 „ „ effekt. Britanniasilber-Salon-Tafelwäscher  
 6 „ „ Präsentirtaschen,  
 6 „ „ Britanniasilber-Messerleger mit Kugeln,  
 6 „ „ Bierbecher,  
 1 „ „ Theelöffel,  
 6 „ „ Zuckertassen, neuest. Silberfaçon,  
 1 „ „ Pfefferstreuer od. Zuckerbälter,  
 54 Stück. So lange der Vorrath reicht gegen Vorauszahlung des Betrages per Post zu beziehen durch [104] 3—3  
**E. Nelken,**  
 Britanniasilber-Fabriks-Depot,  
 Wien II., Schreygasse 16.

**Privat Tanz-Unterricht.**  
**Calea Victoriei 51,**  
 Filipescosches Haus, Erdgeschöß.  
 Unterricht jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend, Abends 8—10 Uhr. Gesamtübungen: Sonntag's Abend.  
 Anmeldungen werden bereitwilligst entgegen genommen bei J. Szölösy, Buchhandlung, Theaterplatz, sowie an den Unterrichtsabenden im Lokale.  
**J. Schmidt,**  
 Tanzlehrer.  
 [175] 2—4  
**Ein junges Mädchen,**  
 welches deutsch und rumänisch spricht, wird für ein Verkauf-Geschäft gesucht. Zu erfragen in der Administration des „Buk. Tagblatt“ unter S. K. 20. [188]  
**Zu vermieten**  
 in Folge Auflösung des Hotels „Europa“ mehrere schöne Appartements, auch für Bureau geeignet; Strada Carol I. früher Hotel Budisteanu. Auskunft im selben Hause bei Leopold Fedesto & Cie. Kleidermagazin. [165] 10—15  
**Professor Nicot**  
 Franzose von Geburt, mit akademischen Titeln versehen, übernimmt Unterricht in der französischen Sprache, Konversation u. Literatur. Vortrag in deutscher u. rumänischer Sprache. Auskunft erteilt die Buchhandlung von Sococ & Cie., und die Administr. des „Buk. Tagblatt“. [72]

Man biete dem Glücke die Hand!

400.000 Mark

oder

500.000 Francs

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste grosse Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen 46,640 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark 400,000 speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 10,000
1 Gewinn a M. 100,000	4 Gewinne a M. 8,000
1 Gewinn a M. 60,000	52 Gewinne a M. 5,000
1 Gewinn a M. 50,000	108 Gewinne a M. 3,000
2 Gewinne a M. 40,000	214 Gewinne a M. 2,000
2 Gewinne a M. 30,000	533 Gewinne a M. 1,000
5 Gewinne a M. 25,000	676 Gewinne a M. 500
2 Gewinne a M. 20,000	930 Gewinne a M. 300
12 Gewinne a M. 15,000	23,345 Gewinne a M. 138
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder Lei 8
1 halbes " " " 3 " " 4
1 viertel " " " 1 1/2 " " 2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Post-einzahlung des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zu kommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
Ein und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-  
156 a 5-7 Actien und Anleihenloose. [156] a 7-7

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, weisen wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.



**Gesang-Verein „Eintracht“.**

Vom 23. October a. cr. angefangen:

**Bereins-Localitäten**

bei Herrn Raschka, Strada Akademici.

[181] 3-3

Der Vorstand.

**WIENER BIER-AUSSCHANK**

Täglich

beim

**alten Labes**

[186]

neben der Post.

2-6



**LEOPOLD TELESKO & Co.**

größtes Export-Haus

der feinsten u. billigsten

**Herren-, Knaben- u. Kinderkleider.**

Strada Carol I Nr. 42.

[167] **Engros-Preise.** 5-36

**„DACIA“**

**Societatea generala de Asigurare din Bucuresti.**

**Versicherung gegen:**

**1. Hagelschäden.**

Alle landwirthschaftlichen Produkte, unter Gewährung der vortheilhaftesten Bedingungen an die Herren Eigenthümer und Pächter.

**2. Feuerschäden.**

a) Produkte der Landwirthschaft jeder Art, in Magazinen, Schoppen, Trockenspeichern, Patulen u. s. w.  
b) Oekonomie- und Industrie-Gebäude, Waaren, Möbeln, landwirthschaftliche und industrielle Maschinen für Fabriken u. s. w. u. s. w.

**3. Transportschäden.**

Waaren, Produkte und Materialien jeder Art.

**4. Lebens-Versicherungen.**

Aussteuern und Renten in verschiedenen Combinationen und Erbschafts-Formen für den Ablebensfall der Eltern.

Die Gesellschaft „Dacia“ bezahlte in Romänien seit ihrer Gründung bis zum Ende des Jahres 1879 Entschädigungen in der Höhe von Neu-Lei 5,342,594 und zwar:

Für Feuerschäden	L. n. 2,555,104.-
" Hagelschäden	" " 2,442,856.-
" Transportschäden	" " 258,772.-
" Aussteuern und Erbschaften	" " 85,862.-

Zusammen L. n. 5,342,594.-

Diese Ziffern beweisen am Besten unser promptes Verfahren bei der Feststellung und Liquidation der Schäden, sie sind zugleich die beste Empfehlung einer Versicherungs-Anstalt. Anskunft ertheilt und Versicherungen nimmt entgegen:

in Bukarest die Direktion der Gesellschaft,

in den Provinzen die Agentien in allen Städten und größeren Orten des Landes.

**Die General-Direktion.**

[135]

**Philipp Haas & Söhne**

beehren sich hierdurch dem P. T. Publicum anzuzeigen, dass sie in ihrem Magazin **Calea Victoriei** (Grand Hôtel du Boulevard) eine grosse Auswahl älterer Muster und Reste von

**Möbelstoffen und Teppiche**

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** in der eigens dazu hergerichteten Abtheilung verkaufen.

Die fixen Preise sind auf jedem Stücke deutlich mit Ziffern bezeichnet.

[151] 8-10

**George Slama**

English Dentist

Calea Victoriei 55 (vis-à-vis dem Episcopie-Garten)

Ordination täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Einzelne Zähne sowie ganze Gebisse werden schmerzlos eingesetzt ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zahnschmerz durch Tödtung der Nerven vollkommen gestillt.

Alle Zahnoperationen, Plombiren, Feilen, Putzen, werden auf die schonendste Weise ausgeführt, sowie alle schiefstehenden Zähne in ihre feinsollende natürliche Schönheitlinie gebracht.

[82] 14-50

Alle Mundkrankheiten als auch übler Geruch aus dem Munde werden radikal geheilt. **Mäßige Preise.**

**Prima Halla de bere**

Strada Grivita No. 31

vis-à-vis der Militär-Schule

Heute Sonntag den 12./24. Oktober 1880

**Zaubervorstellung**

von Professor

**Gustav Adolf.**

unter activer Mitwirkung des berühmten Professors

**Jean Kieling.**

**!!! Letzte Größe!!!**

Ganz neues Programm, darunter:

1. Der mirakulöse Vogelkäfig, der frei und ohne bedeckt zu sein, unterm Publikum verschwindet.

2. Der Stab Moses, der frei in der Luft schwebt.

Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

P. S. Die P. T. Herren Gäste werden um freundliche Mitwirkung ersucht.

**Nur noch ganz kurze Zeit**

dürfte der Borrath der von einer Kontursmasse einer großen Britanniasilber-Fabrik übernommene Britanniasilber-Waaren reichen, umso mehr, da ich dieselben in ganz feinen Partien abgebe und somit es Jedermann ermöglicht, nachstehende Garnitur so aufzugeben

— fast umsonst —

anzuschaffen Gegen Einzahlung des Betrags von Frs. 17 erhält Jedermann nachfolgende 55 Gegenstände aus dem feinsten gewogensten Britanniasilber, welches selbst nach 25jährigen Gebrauch so weiß bleibt wie das 13löthige Silber, wofür garantirt wird und zwar:

- 6 Tafelmesser mit englischen Stahlklingen.
- 6 fein. Britanniasilber-Gabeln,
- 6 maß. Britanniasilber-Speiselöffel,
- 6 feinste Britanniasilber-Kaffee-Löffel,
- 6 feinste Britanniasilber-Messerteller,
- 1 schwerer Britanniasilber-Suppen-Schöpfer.
- 1 schwerer Britanniasilber-Milch-Schöpfer,
- 6 feinste Britanniasilber-Tassen,
- 2 elegante Tafel-Leuchter,
- 1 große Britanniasilber-Kaffee-Tablette,
- 3 schöne massive Bierbecher,
- 6 pracht. feinst. Zuckertassen,
- 1 Thee-Eisener, feinsten Sorte,
- 1 vorzüglicher Zunder- oder Pfeffer-behälter,
- 3 Britanniasilber-Eierlöffel.

Alle hier angeführten 55 achtgegenstände, welche früher für Frs. 50 gekostet haben, kosten zusammen bloß Frs. 17. Ich erlaube mir das P. T. Publicum aufmerksam zu machen, mein Inferat nicht mit den in der letzten Zeit leider überhand genommenen

**Schwindel-Annoncen**

zu verwechseln. Für die reelle und solide Ausführung der einlaufenden Aufträge haften meine seit Jahren als höchst solid bekannte Firma. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen von den maßgebendsten Persönlichkeiten über die Vorzüglichkeit und Gediegenheit der von mir bezogenen Waaren, von welchen ich bereits einen kleinen Theil veröffentlicht habe, welche aber wegen Raumangel jetzt nicht veröffentlicht werden können, liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf. Wer daher eine gute und solide Waare und feinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich vertrauensvoll an den alleinigen Bestellsort für die echte Waare:

**L. Nelken,**

B. Britanniasilber-Fabriks-Hauptdepot

WIEN,

Mariohilf, Windmühlgasse 26. Wenn die Waare nicht convenient, verpflichte ich mich öffentlich das Geld ohne jeden Anstand zurückzugeben. Wegen Fälschung wolle man sich die Adresse gut merken und die Strafe genau angeben. [170] 2

**Ein Buchbinder**

findet dauernde Stellung bei:

**W. Lindner,**

[185] 2-2 Str. Dorobantilor 3.

**Bad Melzer,**

Jignita, Strada Negru-Voda 16.

**Morgen Montag**

**Dampfbad für Damen**

Bormit. von 9-12 Uhr.

[66]